

Plattform für den Dialog

16. Interkulturelle Wochen in Göppingen in Zeiten kontroverser Debatten

Ganz Deutschland diskutiert über die heftig umstrittenen Thesen Thilo Sarrazins zur Integration. Göppingen hält mit den 16. Interkulturellen Wochen dagegen, die eine Diskussionsplattform bieten wollen.

ARND WOLETZ

Göppingen. Selten zuvor in ihrer 16-jährigen Geschichte haben die Interkulturellen Wochen vor dem Hintergrund einer ähnlich kontroversen Debatte stattgefunden. Die Themen Migration und Integration sind zum Medienthema Nummer eins geworden, als der Bundesbank-Vorstand Thilo Sarrazin seine düstere Bestandsaufnahme und umstrittenen Thesen abließerte. Das Buch ist auch in Göppinger Buchhandlungen der Nachfrage-Renner.

Das öffentliche Interesse an der Integration ist entfacht. Da kommen die Interkulturellen Wochen vom 22. September bis 14. Oktober in Göppingen gerade recht. Drei Wochen lang reiht sich in der Hohenstaufenstadt eine Veranstaltung an die andere. Insgesamt haben die Organisatoren 18 Termine aus den Bereichen Kultur, Politik, Erziehung auf die Beine gestellt (siehe Kasten). Die Überschrift über der Reihe ist „Vielfalt tut gut“. 30 Gruppen werden sich beteiligen – von der Stadtbibliothek über kulturelle Einrichtun-



Eröffnung der Interkulturellen Wochen vor zwei Jahren. Vom 22. September bis 14. Oktober stehen wieder Veranstaltungen mit 30 Gruppen auf dem Veranstaltungskalender der Reihe. Foto: Archiv/Giacinto Carlucci

„Die Vielfalt bereichert uns doch“

gen in der Stadt bis hin zur Türkisch Islamischen Union (Ditib) und vielen ausländischen Organisationen.

Felix Müller vom Ökumenischen Ausländerbeirat, der mit auf der Veranstalterliste steht, hätte sich mit Blick auf die Thilo-Sarrazin-Debatte allerdings gewünscht, dass mit dem Thema nicht „so viel Schindluder“ getrieben wird. Mit dieser Vorgehensweise werde das Problem nur noch geschürt, findet der 57-jährige katholische Dekanatsreferent. Felix Müller, der sich selber als „Freund der kulturellen Vielfalt“ bezeichnet, verhehlt nicht, dass es bei der Integration Versäumnisse gegeben habe. Dabei verschweigt er auch nicht die sich wiederholenden Prügeleien unter Migrantengruppen im Landkreis oder die Tendenz zur Ghettobildung in bestimmten Gegenden. Die Probleme müssten aber gemeinsam angegangen werden. Dafür seien die Interkulturellen Wochen ein gutes

Instrument. Schließlich bieten die verschiedenen Veranstaltungen Gelegenheit, mit Menschen in Kontakt zu kommen. Den Schlüssel für jede Integration sieht Müller in der Beherrschung der Sprache. Er betont aber, dass es auch im Landkreis Göppingen bereits viele gute Beispiele für gelungene Integration gebe. Die meisten Menschen seien eins als Arbeitskräfte geholt worden und hätten sich „alles andere als ausgeruht“. Mit den Muslimen der Ditib befinde sich die Kirche im

Kreis in guten Gesprächen. „Die Vielfalt bereichert uns doch.“

Jürgen Lämmle, Erster Beigeordneter der Stadt Göppingen, sieht die Hohenstaufenstadt bei der Integration verhältnismäßig weit vorn. „Wir tun alles, damit das Thema keine Eintagsfliege bleibt“, sagt der Bürgermeister und weist auf den Integrationsausschuss sowie auf die Tatsache, dass die Interkulturellen Wochen bereits zum 16. Mal stattfinden – also mehr seien als eine Pflichtübung. Auf die

Kritik, dass die Veranstaltungsreihe nur die ohnehin aufgeschlossenen Bevölkerungsgruppen erreiche, habe die Stadt reagiert und das Programm verbreitert. Im vergangenen Jahr habe das gut funktioniert: „Die Eröffnung im Rathaus war rappellvoll“, erinnert sich Lämmle. Thilo Sarrazin werde dabei nicht so hoch gehängt, meint Lämmle. In dessen Provokationen sieht er eher eine geschickt gesteuerte Maßnahme zur Auflagensteigerung seines Buchs.

■ **Kommentar**

Blick in den Veranstaltungskalender der „Interkulturellen Wochen“

„Die Interkulturellen Wochen bieten die Plattform, den interkulturellen Dialog voranzubringen, Gemeinsamkeiten zu entdecken, über Unterschiede offen zu sprechen und manchmal auch zu Erkenntnissen zu kommen, die neue gemeinsame Wege eröffnen“, heißt es im Programmheft. Eine Auswahl:

Die Eröffnungsveranstaltung steigt am 22. September um 18 Uhr im Rathaus. Gastredner Nikolaos Sakellariou spricht

über das Thema „50 Jahre deutsch-griechisches Anwerbeabkommen“. Es gibt tänzerische und musikalische Darbietungen.

In russischer Sprache wird ein Vortrag am 23. September im Haus der Familie abgehalten: „Wie erziehe ich mein Kind zweisprachig?“

Die Living Library ist am 30. September ab 17 Uhr in der Stadtbibliothek geöffnet. Men-

schen jeder Herkunft und Religion werden als „lebendiges Buch“ Fragen beantworten.

Begegnung mit Aleviten ist der Titel einer Veranstaltung am 1. Oktober um 19.30 Uhr in der Heinrich-Landerer-Straße 72

Die Ditib-Moschee in der Davidstraße, die Atib-Moschee in der Mittleren Karlstraße und das Bildungszentrum in der Jahnstraße sind am 3. Oktober von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Sprache macht stark heißt der Vortrag am 6. Oktober um 19 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses.

Lale Akgün, einst Bundestagsabgeordnete, liest am 7. Oktober um 20 Uhr unter dem Titel „Der getürkte Reichstag“.

Ein Interkulturelles Fest steigt am 8. Oktober um 18.30 Uhr im Alten-E-Werk, am 10. Oktober an gleicher Stelle ein internationales Frauenfrühstück